



**Ich brenn für die Geschwindigkeit,
für's Eis und für's Gefühl,
mit 140km/h die Rodelbahn
oidn zi fohrn.**

Dominik Fischnaller,
Kunsthahnrödlar

Foto: Hermann Sobe

TERMINE

> Taizégebet

Am Samstag, 09.03.2019 um 20.00 Uhr in der Kirche der Salvatorianerinnen in Obermais.

> Sprachlounge – Caffè delle lingue

Am Dienstag, 12.03.2019 von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Stadtbibliothek Oberau, Angela Nikoletti-Platz 4, Bozen. Infos bei Thomas Rainer und Lauretta Rudat unter: sprachlounge@paperla.net, 0471/053 856, www.sprachlounge.it

> Einweihungsfeier

Einladung zur Einweihung des kirchlichen Kinder- und Jugendzentrums „Josef Mayr-Nusser“ am **Samstag, 16.03.2019** von 15.00 - 18.00 Uhr, Silvius-Magnago-Platz 7 in Bozen.

JUGEND IN ACTION

Aktion Verzicht 2019

„Mach mit!“ – Mit diesem Angebot richten sich 66 Vereine sowie öffentliche und private Einrichtungen wieder an die Bevölkerung. Um diese während der Fastenzeit bewusst zum Mitmachen zu animieren, wurde das neue Plakat in Form eines Kalenders gestaltet, auf dem jeden Tag ein eigenes Türchen geöffnet werden kann.

Hinter den Türchen verbergen sich verschiedene Verzichtstipps zum Mitmachen. Auch sind wieder eine Reihe anderer Aktionen geplant, mit welchen sich die Träger und Mitträger in die „Aktion Verzicht“ einbringen. „Viele verzichten während der Fastenzeit bewusst auf Fleisch, Süßigkeiten oder Alkohol, andere nutzen diese Zeit, um sich wieder neu in Schwung zu bringen oder sie halten bewusst inne, um ins Gleichgewicht zu kommen – auch wenn die Methoden verschieden sind, so haben sie doch eines gemeinsam: sich selbst zu hinterfragen, auf Gewohntes zu verzichten und dadurch Platz für eine neue und bewusstere Lebensweise zu schaffen. Das stärkt die Persönlichkeit, tut der Gesundheit gut und festigt auch die Beziehungen. Die 40 Tage in der Fastenzeit bieten dazu den idealen Rahmen“, sagt Peter Koler vom Forum Prävention, das gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Bildungsressort und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste die Aktion vor 14 Jahren gegründet hat. Die „Aktion Verzicht 2019“ beginnt am Aschermittwoch, 6. März und endet am Karsamstag, 20. April. Für jeden Tag findet sich auf dem Plakat, das heuer dafür bewusst im Kalenderformat gestaltet wurde, ein Verzichtstipp. Um möglichst viele zum Mitmachen bei der „Aktion Verzicht“ zu gewinnen, werden auf Facebook sogenannte Testimonials für die Aktion veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird aber auch wie gewohnt über Plakate, Radio und Inserate auf die Aktion aufmerksam gemacht und es werden verschiedene Mitmach-Initiativen angeboten. Weitere Informationen und Downloads: www.aktion-verzicht.it



IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it



Junge Frauen – welche Aufgaben erwarten sie zukünftig in der Kirche?

DIE ROLLE DER FRAU IN DER KIRCHE

Zum internationalen Tag der Frau, welcher am 8. März begangen wird, hat Klartext bei drei Frauen nachgefragt, wie sie die Rolle der Frau in der katholischen Kirche aktuell beurteilen.



Johanna Brunner,
Leiterin des Amtes für Ehe
und Familie der Diözese
Bozen-Brixen
Foto: Luca Ognibeni



Sara Burger,
2. Landesleiterin von
Südtirols Katholischer
Jugend



Verena Dariz,
1. Vorsitzende der
Katholischen Jungschär
Südtirols

Wie empfindest du die aktuelle Rolle der Frau in der katholischen Kirche?

Johanna Brunner: Ich merke, dass wir in der „Frauenfrage“ als Kirche wieder einmal hinterher hinken, so ist es ja auch schon bei vielen anderen Themen geschehen, denken wir

nur an die Anerkennung der Menschenrechte. Gleichzeitig wird das Thema nicht mehr so breit diskutiert, wie beispielsweise noch vor 20 Jahren. Für viele Frauen (auch Männer) ist zu dem Thema einfach alles gesagt. Sie erwarten sich jetzt, dass die Kirche konkrete Schritte folgen lässt. Die global sehr unterschiedliche Wahrnehmung und Gewichtung der Rolle der Frau in Gesellschaft und Kirche ist sicher ein Faktor, der das Ganze auf kirchlicher Ebene noch komplexer macht. Gleichzeitig sehe ich mit viel Zuversicht, wie viele Frauen nach wie vor den Glauben und die Anliegen der Kirche tragen und mitgestalten.

Sara Burger: Mädchen und Frauen erledigen viele Arbeiten ob ministrieren, Kirche putzen, Blumenschmuck herrichten und vieles mehr, trotzdem wird ihnen aber nicht überall die Anerkennung geschenkt die ihnen gebührt. Ich habe das Gefühl, dass Frauen das Doppelte leisten müssen, um dieselbe Anerkennung zu erhalten. Man erhält meist erst Gehör, wenn man eine höhere Position innehat.

Wie fühlst du dich als junge Frau in unserer Kirche?

Verena Dariz (lacht): „Ich fühle mich eigentlich als ein selbstverständliches Mitglied der Kirche und habe nicht das Gefühl, als Frau

einen anderen Stellenwert zu haben. „Eigentlich“ deshalb, weil mich gewisse Haltungen Frauen gegenüber, doch immer wieder stutzig machen. So finden sich Frauen manches Mal in einer Nebenzugruppe wieder, die erst in zweiter Linie ernstgenommen wird. Das gilt als inakzeptabel. Als grundpositiver Mensch schaue ich jedoch fest in eine Zukunft, in der Frauen nicht nur als Gasthörerinnen, sondern aktiv in die Gestaltung unserer Gemeinschaft miteinbezogen werden.“

Sara Burger: Als junge Frau in der Kirche, fühle ich mich zwar willkommen aber als Jugendliche nicht angesprochen. Vor allem weil die Inhalte vielfach nicht jugendgerecht aufgearbeitet werden. Teilweise werden die Sachen gemacht, weil sie immer schon so waren und wenn ich neue Ideen habe, finden sie vielfach nicht Gehör. Sie werden erst bekannt oder umgesetzt, wenn man eine gewisse Position bekleidet.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Verena Dariz: Für die Zukunft wünsche ich mir die Gleichberechtigung aller Menschen, angefangen bei den Kindern, die noch viel mehr einbezogen werden können. Es muss eine Gleichstellung in allen Bereichen in der Pfarrei und somit auch in der Diözese errei-

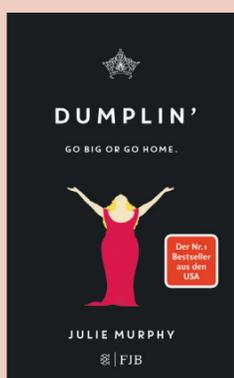
cht werden, sei es zwischen Priestern und Laien, Frauen und Männern, Kindern und Alten – es muss einfach allen gut gehen. Und für die Gesellschaft gilt das Gleiche. Wenn wir uns alle respektieren, WIRKLICH respektieren und uns in die Augen schauen, ohne dass jemand eine Stufe höher steht, dann ist es eine erstrebenswerte Gesellschaft, in der wir gerade schwächeren Menschen die nötige Unterstützung geben. So weit sind wir noch nicht und deshalb wünsche ich mir, dass wir das so bald als möglich schaffen.

Sara Burger: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass junge Frauen aber auch junge Männer Gehör finden in der Kirche weil sie die Kirche von morgen sind. Sie alle sollen ihren Glauben mit alten Traditionen, aber auch mit neuen Ideen füllen dürfen.

Johanna Brunner: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir zwei Dingen besser gerecht werden können: Erstens dem Verhältnis zwischen dem Engagement, das Frauen in der Kirche erbringen und ihrer tatsächlichen Stellung und Anerkennung und zweitens, dass auch in der Kirche Frau und Mann gleich an Würde und Rechten sind – ohne „aber“... Schließlich ist Gott „Mensch“ geworden und nicht zuerst „Mann“ oder „Frau“.

BUCHTIPPS

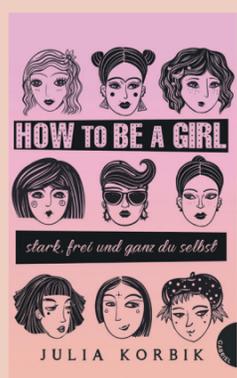
Dumplin' – Go big or go home



Willowdean ist 16 Jahre alt und eine waschechte Dolly-Parton-Verehrerin. In ihrem Körper hat sie sich bis jetzt immer wohlfühlt, trotz ihres Übergewichts. Als sie jedoch den hübschen und sportlichen Bo kennenlernt, wird sie von Selbstzweifel überfallen und ist mit ihrem Aussehen nicht mehr zufrieden. Um ihr Selbstbewusstsein wiederzugewinnen und allen anderen, aber vor allem sich selbst, zu zeigen, dass die Körpergröße nicht für ihr eigenes Glück verantwortlich ist, stellt sie sich einer großen Herausforderung: Dem Schönheitswettbewerb von Clover City.

Julie Murphy · Fischer FJB, 2018
ISBN 978-3-8414-2242-2 · 400 Seiten

How to be a girl – stark, frei und ganz du selbst



Mit diesem Buch für Mädchen und junge Frauen hat Julia Korbik eine Mischung aus Wegweiser und Ratgeber geschaffen. Sie beschäftigt sich mit Fragen zum Mädchen-Sein und damit, von welchen Konventionen und Erwartungen die Rolle der Frau auch heute noch beeinflusst wird. In Form von fesselnden Fließtexten, Steckbriefen über bekannte weibliche Persönlichkeiten, Begriffserklärungen und Checklisten über das Erkennen von Sexismus im Alltag, erzählt das Buch in selbstbewusster Sprache von überholten Geschlechterrollen, Mut zur Selbstliebe und setzt sich ganz im Sinne der #MeToo-Bewegung für ein gleichberechtigtes Miteinander ein.

Julia Korbik · Thienemann, 2018
ISBN 978-3-5223-0509-9 · 160 Seiten